

Statistische Kurzinformationen

Muslime in Frankfurt am Main – Ergebnisse einer Schätzung

Waltraud Schröpfer

Wie viele Muslime leben in Frankfurt? Diese Frage wird den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der städtischen Statistikstelle immer wieder gestellt. Eine fundierte Antwort darauf war zuletzt nach der Volkszählung 1987 möglich. Damals wurden in Frankfurt am Main rund 37 000 Personen mit Zugehörigkeit zur islamischen Religionsgemeinschaft gezählt, darunter 36 700 ausländische und 1 300 deutsche Staatsangehörige.

Eine vergleichbare Informationsquelle mit aktuellen Daten gibt es gegenwärtig nicht und wird es voraussichtlich auch nach dem geplanten Registerzensus 2011 nicht geben, da im zugrunde liegenden Einwohnermelderegister nur Religionszugehörigkeiten gespeichert sind, deren Mitglieder der Kirchensteuerpflicht unterliegen. Für die Angehörigen der islamischen Religionsgemeinschaft trifft dies bekanntermaßen nicht zu. Auch der Mikrozensus ist keine Lösung. Einen Ausweg aus der Informationslücke bieten Schätzverfahren. Ihre Ergebnisse erreichen natürlich nicht die Qualität von flächendeckenden Erhebungen, sind zur Beurteilung von Größenordnungen jedoch gut geeignet.

Zur Methode

Die Zahl der Muslime kann nur für die Frankfurter Einwohnerinnen und Einwohner mit Migrationshintergrund geschätzt werden, denn nur für diesen Personenkreis enthält das Melderegister Informationen, aus denen sich Herkunftsländer bzw. ethnische Zugehörigkeiten ableiten lassen.¹ Die Herkunftsländer sind wie-

derum Grundlage für die Schätzung der Muslime. Deutsche Muslime ohne Migrationshinweise in der Einwohnerdatenbank lassen sich auf diese Weise nicht feststellen und es gibt zur Zeit auch keine alternativen Möglichkeiten.

Die Städtestatistik arbeitet derzeit mit zwei Schätzverfahren, die sich nur wenig unterscheiden. Beim ersten Verfahren wird zunächst die Zahl der Migrantinnen und Migranten aus den einzelnen Herkunftsländern ermittelt. Danach werden diese Zahlen gewichtet. Gewichtungsfaktor ist jeweils der Anteil der Muslime an der Gesamtbevölkerung im Herkunftsland. Dabei wird unterstellt, dass der Anteil in Frankfurt der gleiche ist wie im Herkunftsland.

Diese Vorgehensweise hat zwei Schwächen: Es gibt keine einheitliche Quelle, die verlässliche Informationen zu den Anteilen der islamischen Gläubigen in den Staaten dieser Erde liefert. Im Rahmen des Beitrags wurden die entsprechenden Angaben aus den Länderinformationen des Auswärtigen Amtes, Angaben aus dem Nachschlagewerk „Harenberg aktuell“ und Angaben aus dem Internetlexikon „wikipedia“, das sich auf Zahlen des amerikanischen Außenministeriums beruft, verglichen.² Etwa drei Viertel der Daten sind zumindest von den Größenordnungen her stimmig, während der Rest mehr oder weniger große Abweichungen zeigt. Datenquellen werden nicht genannt und auch Erhebungsmethoden sind nicht ersichtlich. Ein weiterer Nachteil dieser Vorgehensweise ist, dass eine Differenzierung der ermittelten Muslime nach demographischen Merkmalen nicht möglich ist.

¹ Dieser Personenkreis setzt sich aus ausländischen Staatsangehörigen und Deutschen mit Migrationshinweisen im Melderegister zusammen. Zu diesen zählen deutsche Kinder mit Optionsstatus, eingebürgerte Personen,

Personen mit doppelter Staatsangehörigkeit sowie Deutsche, die nach 1945 in einem Aussiedlerstaat geboren wurden.

² www.auswaertiges-amt.de; Harenberg Aktuell, 2006; www.wikipedia.de

Das zweite Schätzverfahren orientiert sich an den Mitgliedsstaaten der Organisation der Islamischen Konferenz (OIC).³ Zur Organisation gehören zurzeit 57 Staaten, in denen der Islam entweder Staatsreligion ist, die Religion der Bevölkerungsmehrheit oder die Religion einer großen Minderheit. Die palästinensischen Autonomiegebiete werden dabei als ein Staat gezählt. Die im ersten Verfahren genannten Quellen zeigen, dass etwa die Hälfte der 57 Staaten einen muslimischen Bevölkerungsanteil zwischen 90 % und 100 % aufweist, bei ungefähr einem Drittel der Staaten liegen die Anteile zwischen 50 % und 90 % und nur ein knappes Fünftel befindet sich unterhalb von 50 %.

In Frankfurt am Main lebten am Jahresende 2006 rund 78 000 Migrantinnen und Migranten aus 51 der insgesamt 57 Länder. Etwa 3 000 Personen gehörten laut Melderegister einer der kirchensteuerpflichtigen Religionsgemeinschaften an. Bei den restlichen rund 75 000 Personen war die Religionszugehörigkeit nicht bekannt oder es war keine Religionszugehörigkeit angegeben. Mit Blick auf die oben genannten Anteile der Muslime in den Herkunftslän-

³ Die OIC (Organization of the Islamic Conference) „ist ein politisch-kultureller Zusammenschluss von muslimischen Staaten“. Sie wurde 1969 nach dem Sechs-Tage-Krieg (1967) ins Leben gerufen. „Neben den politischen Zielen, die heiligen Stätten zu schützen, bemüht sie sich aktiv, soziale und kulturelle Werte des Islams zu bewahren und die Solidarität und Zusammenarbeit zwischen islamischen Ländern zu fördern. ... Das jährliche Treffen der Außenminister ermöglicht es, gemeinsame Positionen zu politischen, wirtschaftlichen und sonstigen Fragen zu finden“. (vgl. Elger, Ralf (Hg.): Kleines Islam-Lexikon: Geschichte, Alltag, Kultur. 4. Auflage, München 2006, S. 242 f)

Mitgliedsstaaten der OIC: Afghanistan · Ägypten · Albanien · Algerien · Aserbaidschan · Bahrain · Bangladesch · Benin · Brunei · Burkina Faso · Elfenbeinküste · Dschibuti · Gabun · Gambia · Guinea · Guinea-Bissau · Guyana · Indonesien · Iran · Irak · Jemen · Jordanien · Kamerun · Kasachstan · Katar · Kirgisistan · Komoren · Kuwait · Libanon · Libyen · Malaysia · Malediven · Mali · Marokko · Mauretanien · Mosambik · Niger · Nigeria · Oman · Pakistan · Palästinensische Autonomiegebiete · Saudi-Arabien · Senegal · Sierra Leone · Somalia · Sudan · Suriname · Syrien · Tadschikistan · Togo · Tschad · Tunesien · Türkei · Turkmenistan · Uganda · Usbekistan · Vereinigte Arabische Emirate

dern darf man annehmen, dass die überwiegende Mehrheit, aber eben nicht alle Personen in diesem Kreis zur islamischen Religionsgemeinschaft zählen.⁴ Die festgestellte Zahl ist also tendenziell zu hoch. Da bei diesem Verfahren Länder mit muslimischen Bevölkerungsteilen, aber ohne OIC-Mitgliedschaft nicht berücksichtigt werden, dürften sich Über- und Untererfassung weitgehend ausgleichen. Ein Vorteil dieser zweiten Vorgehensweise ist, dass sich demographische Eckdaten ohne Probleme auswerten lassen. Die Frankfurter Statistik hat sich unter anderem deshalb für diese Methode entschieden. Welche Erkenntnisse sich daraus gewinnen lassen, wird im nächsten Abschnitt beschrieben.

Statistisches Kurzporträt der Muslime in Frankfurt am Main

Mehr als die Hälfte der insgesamt 74 833 Muslime in der Stadt stammt aus der Türkei (54 % bzw. 40 382 Personen), wie *Tabelle 1* zeigt. Kenner der Frankfurter Statistik dürfte dies kaum überraschen, da türkische Staatsangehörige seit vielen Jahren die mit weitem Abstand größte Nationalitätengruppe bilden. 13 625 Muslime (18,2 %) kommen aus Marokko. Auch dies überrascht nicht, da die marokkanischen Staatsangehörigen ebenfalls zu den großen ausländischen Einwohnergruppen in der Stadt gehören. Muslime aus dem Iran (5 047 Personen), Gläubige aus Afghanistan (4 925 Personen), aus Pakistan (2 620 Personen), und aus Tunesien (1 266 Personen) sind die nächsten in der Reihenfolge. Danach nehmen Zahlen und Anteile rasch ab.

Fast zwei Drittel (64,6 %) der Muslime in Frankfurt am Main besitzen eine ausländische Staatsangehörigkeit, ein gutes Drittel (35,4 %) zählt zu den Deutschen mit Migrationshintergrund (vgl. *Tab. 2*).

⁴ Stuttgart (8 %) und Wiesbaden (9,6 %) ermittelten mit ihren Schätzverfahren ähnliche Größenordnungen.

Tabelle 1
Muslime in Frankfurt am Main 2006

ausgewählte Herkunftsländer (1)	Muslime (2)	
	absolut	%
Insgesamt	74 833	100
davon aus		
Türkei	40382	54,0
Marokko	13625	18,2
Iran	5047	6,7
Afghanistan	4925	6,6
Pakistan	2620	3,5
Tunesien	1266	1,7
Bangladesch	846	1,1
Ägypten	760	1,0
Algerien	691	0,9
Kasachstan	681	0,9
Jordanien	497	0,7
Irak	439	0,6
übrige Staaten	3054	4,1

Quelle: Melderegister, Einwohner mit Hauptwohnsitz (HW).

(1) Mitgliedsstaaten der Organisation der islamischen Konferenz (OIC). (2) Ausländische Staatsangehörige plus Deutsche mit Migrationshinweis ohne Religionszugehörigkeit im Melderegister. Das jeweilige Herkunftsland ist Mitglied bei der OIC.

Tabelle 2
**Deutsche und ausländische Muslime
in Frankfurt am Main 2006**

Staatsangehörigkeit	Muslime (2)	
	absolut	%
Insgesamt	74 833	100
davon		
deutsch	26 479	35,4
ausländisch	48 354	64,6

Quelle und Fußnoten: siehe Tabelle 1

Unter den Gläubigen dominiert das männliche Geschlecht: 54 Männern stehen 46 Frauen gegenüber (vgl. Tab. 3). Bei den Anhängern der islamischen Glaubensgemeinschaft handelt es sich überwiegend um jüngere Menschen, allein drei Viertel sind jünger als 45 Jahre. Die zahlenmäßig größte Altersgruppe stellen dabei Minderjährige (23,7 %). Die besonders wanderungsaktiven Jahrgänge zwischen 18 und unter 35 Jahren sind mit zusammen 32 % vertreten, 35- bis 44-Jährige mit 19,2 %. In den nächsten beiden Altersgruppen liegen die Anteile mit 11,6 % und 7,7 % bereits deutlich niedriger. Den Schlusspunkt setzen muslimische Seniorinnen und Senioren ab 65 Jahren mit 5,8 %.

Tabelle 3
**Muslime nach Geschlecht und Alter
in Frankfurt am Main 2006**

Geschlecht / Alter	Muslime (2)	
	absolut	%
Insgesamt	74 833	100
davon		
Frauen	34 251	45,8
Männer	40 582	54,2
unter 18 Jahre	17 754	23,7
18 - 24 Jahre	8 081	10,8
25 - 34 Jahre	15 872	21,2
35 - 44 Jahre	14 366	19,2
45 - 54 Jahre	8 700	11,6
55 - 64 Jahre	5 731	7,7
65 Jahre und älter	4 329	5,8

Quelle und Fußnoten: siehe Tabelle 1

Mehr als ein Viertel (27,3 %) der Frankfurter Muslime wurden in der Stadt geboren und knapp 30 % wohnen schon seit 15 oder mehr Jahren hier (vgl. Tab. 4). Zu den Neubürger/innen mit einer Wohndauer unter 5 Jahren gehören etwa 20 %. Auffällig sind die großen Unterschiede in den einzelnen Altersgruppen: Während bei den jüngsten und ältesten Gruppen die gebürtigen bzw. langjährigen Frankfurterinnen und Frankfurter deutlich überwiegen, befinden sich unter den wanderungsaktivsten Jahrgängen zwischen 18 und 35 Jahren überdurchschnittlich viele zugezogene Personen mit kurzer (unter 5 Jahre) oder mittlerer Wohndauer (5 bis 9 Jahre) in der Stadt.

Die rund 75 000 Frankfurter Muslime verteilen sich über das gesamte Stadtgebiet, allerdings lassen sich räumliche Schwerpunkte beobachten (vgl. Tab. 5 und Karte 1). Diese befinden sich überwiegend im Westen der Stadt, vor allem in Stadtteilen, die für hohe Anteile ausländischer Bevölkerung bekannt sind. Dazu zählen z.B. das Gallus (4 912 Muslime), Griesheim (3 765), Bockenheim (3 649), Nied (3 099) oder im Osten der Stadt Fechenheim (3 160).

Knapp 12 % der Frankfurter Einwohnerschaft (mit Hauptwohnung) haben eine islamische Religionszugehörigkeit (vgl. Tab. 5 und Karte 2). Die Anteile in den einzelnen Stadtteilen bewegen sich zwischen 2,6 % in Harheim und

20,7 % in Fechenheim. Spitzenwerte weisen nach Fechenheim auch das Gallus (20,0 %), Sossenheim (18,6 %), Höchst (18,3 %), Nied (18,2 %) oder Griesheim (17,9 %) auf.

Fazit

Gegenwärtig gehören schätzungsweise rund 75 000 Frankfurter Einwohnerinnen und Einwohner der islamischen Religionsgemeinschaft an. Die Zahl wurde mit einem Verfahren ermittelt, welches sich auf Informationen aus dem Melderegister stützt. Die Schätzung wurde für deutsche und ausländische Einwohner/innen mit Migrationshintergrund erstellt. Berücksichtigt wurden dabei nur Migrantinnen und Mig-

ranten aus Herkunftsländern, die zu den Mitgliedsstaaten der Organisation der Islamischen Konferenz zählen und keiner kirchensteuerpflichtigen Religionsgemeinschaft angehören. Da Personen ohne Religionszugehörigkeit und die Angehörigen aller anderen Religionsgemeinschaften nicht von den islamischen Gläubigen getrennt werden können, liegt die ermittelte Zahl tendenziell zu hoch. Ein Ausgleich erfolgt durch das Fehlen der Muslime aus den Staaten, die nicht Mitglied in der Organisation der Islamischen Konferenz sind. Sie werden bei diesem Schätzverfahren nicht berücksichtigt. Insgesamt hat diese Vorgehensweise den Vorteil, dass sich damit die Strukturen ausweisen lassen, wie sie im statistischen Kurzporträt beschrieben wurden.

Tabelle 4
Wohndauer der Muslime in Frankfurt am Main 2006

Alter	Muslime						
	insgesamt	davon		Wohndauer der Zugezogenen			
		in Frankfurt geboren	zugezogen	in Jahren			
				unter 5	5 - 9	10 - 14	15 u. länger
	absolut						
unter 18 Jahre	17 754	14 095	3 659	1 799	1 112	627	121
18 - 24 Jahre	8 081	3 253	4 828	2 629	846	616	737
25 - 34 Jahre	15 872	2 792	13 080	5 704	3 306	1 732	2 338
35 - 44 Jahre	14 366	310	14 056	2 800	2 662	2 770	5 824
45 - 54 Jahre	8 700	-	8 700	1 084	1 036	1 275	5 305
55 - 64 Jahre	5 731	-	5 731	458	402	444	4 427
65 J. und älter	4 329	-	4 329	313	284	268	3 464
Insgesamt	74 833	20 450	54 383	14 787	9 648	7 732	22 216
	in %						
unter 18 Jahre	100	79,4	20,6	10,1	6,3	3,5	0,7
18 - 24 Jahre	100	40,3	59,7	32,5	10,5	7,6	9,1
25 - 34 Jahre	100	17,6	82,4	35,9	20,8	10,9	14,7
35 - 44 Jahre	100	2,2	97,8	19,5	18,5	19,3	40,5
45 - 54 Jahre	100	-	100,0	12,5	11,9	14,7	61,0
55 - 64 Jahre	100	-	100,0	8,0	7,0	7,7	77,2
65 J. und älter	100	-	100,0	7,2	6,6	6,2	80,0
Insgesamt	100	27,3	72,7	19,8	12,9	10,3	29,7

Quelle und Fußnoten: siehe Tabelle 1

Tabelle 5
Muslime in den Frankfurter Stadtteilen 2006

Stadtteile	Einwohner/ innen mit HW	darunter		Muslime		Anteile in % an den ...	
		mit Migrationshinweis		absolut	%	Einwoh. insgesamt	Migrant/ innen
		absolut	%				
1 Altstadt	3 409	1 449	42,5	356	0,5	10,4	24,6
2 Innenstadt	6 115	3 356	54,9	821	1,1	13,4	24,5
3 Bahnhofsviertel	2 306	1 440	62,4	357	0,5	15,5	24,8
4 Westend-Süd	16 052	5 175	32,2	584	0,8	3,6	11,3
5 Westend-Nord	7 774	2 943	37,9	721	1,0	9,3	24,5
6 Nordend-West	26 860	7 563	28,2	1 218	1,6	4,5	16,1
7 Nordend-Ost	24 512	7 928	32,3	1 868	2,5	7,6	23,6
8 Ostend	25 246	9 997	39,6	2 818	3,8	11,2	28,2
9 Bornheim	24 542	8 423	34,3	2 162	2,9	8,8	25,7
10 Gutleutviertel	5 454	2 944	54,0	905	1,2	16,6	30,7
11 Gallus	24 615	13 909	56,5	4 912	6,6	20,0	35,3
12 Bockenheim	30 652	12 336	40,2	3 649	4,9	11,9	29,6
13 Sachsenhausen-N.	28 011	9 244	33,0	1 984	2,7	7,1	21,5
14 Sachsenhausen-S.	24 671	7 052	28,6	1 573	2,1	6,4	22,3
16 Oberrad	11 831	4 348	36,8	1 503	2,0	12,7	34,6
17 Niederrad	21 287	8 506	40,0	2 472	3,3	11,6	29,1
18 Schwanheim	20 131	6 852	34,0	2 857	3,8	14,2	41,7
19 Griesheim	21 014	10 688	50,9	3 765	5,0	17,9	35,2
20 Rödelheim	16 525	6 507	39,4	2 014	2,7	12,2	31,0
21 Hausen	6 792	3 115	45,9	1 068	1,4	15,7	34,3
22 Praunheim	15 347	4 960	32,3	1 704	2,3	11,1	34,4
24 Heddernheim	16 262	5 643	34,7	2 175	2,9	13,4	38,5
25 Niederursel	14 472	5 442	37,6	2 150	2,9	14,9	39,5
26 Ginnheim	15 949	6 415	40,2	2 436	3,3	15,3	38,0
27 Dornbusch	17 132	4 750	27,7	1 192	1,6	7,0	25,1
28 Eschersheim	13 503	3 635	26,9	1 026	1,4	7,6	28,2
29 Eckenheim	13 651	5 738	42,0	2 218	3,0	16,2	38,7
30 Preungesheim	11 406	4 581	40,2	1 596	2,1	14,0	34,8
31 Bonames	6 033	2 214	36,7	714	1,0	11,8	32,2
32 Berkersheim	3 224	968	30,0	386	0,5	12,0	39,9
33 Riederwald	4 625	1 702	36,8	780	1,0	16,9	45,8
34 Seckbach	9 343	2 721	29,1	758	1,0	8,1	27,9
35 Fechenheim	15 270	7 379	48,3	3 160	4,2	20,7	42,8
36 Höchst	13 117	6 905	52,6	2 406	3,2	18,3	34,8
37 Nied	17 017	7 524	44,2	3 099	4,1	18,2	41,2
38 Sindlingen	8 569	3 125	36,5	1 366	1,8	15,9	43,7
39 Zeilsheim	11 553	3 950	34,2	1 785	2,4	15,5	45,2
40 Unterliederbach	13 602	4 873	35,8	1 701	2,3	12,5	34,9
41 Sossenheim	15 076	6 633	44,0	2 800	3,7	18,6	42,2
42 Nieder-Erlenbach	4 321	679	15,7	130	0,2	3,0	19,1
43 Kalbach-Riedberg	6 473	1 604	24,8	410	0,5	6,3	25,6
44 Harheim	3 735	522	14,0	98	0,1	2,6	18,8
45 Nieder-Eschbach	11 274	3 984	35,3	1 224	1,6	10,9	30,7
46 Bergen-Enkheim	16 863	3 832	22,7	1 019	1,4	6,0	26,6
47 Frankfurter Berg	6 590	2 702	41,0	893	1,2	13,6	33,0
Stadtgebiet insgesamt	632 206	236 256	37,4	74 833	100	11,8	31,7

Quelle und Fußnoten: siehe Tabelle 1

Schaubild 1
Muslime in den Frankfurter Stadtteilen 2006

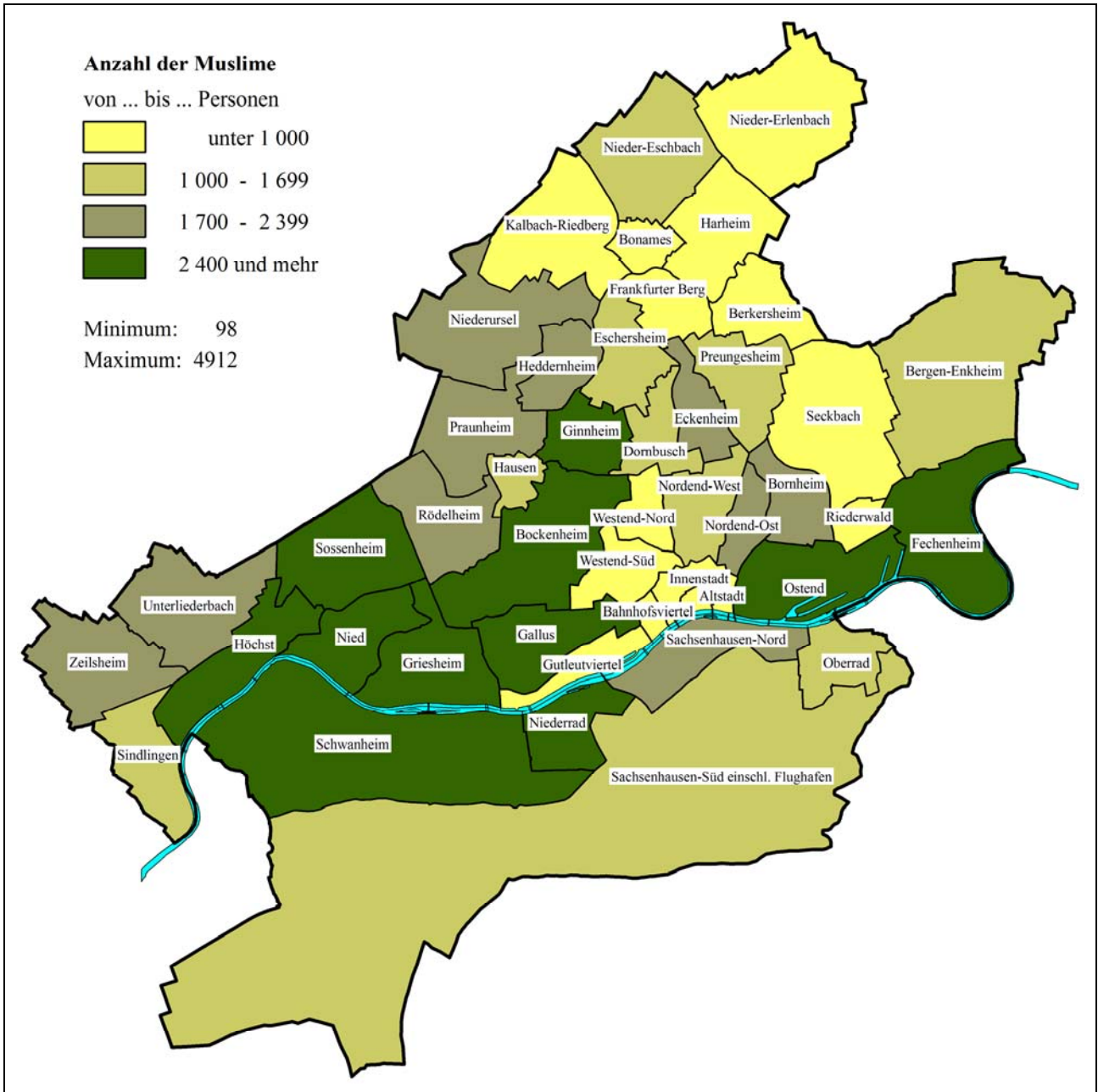


Schaubild 2
Anteile der Muslime an der Stadtteilbevölkerung 2006

